



Gemeinsame Erklärung und Kernbotschaften des Dreigliedrigen Sozialgipfels

Brüssel, 16. Oktober 2019

Im Anschluss an den heutigen Dreigliedrigen Sozialgipfel mit dem Hauptthema „Fortschritte bei der sozialen und wirtschaftlichen Dimension für ein wettbewerbsfähiges, faires und nachhaltiges Europa: Die Rolle der Sozialpartner und des sozialen Dialogs“ gaben der Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, der finnische Ministerpräsident, Antti Rinne, der Präsident von BusinessEurope, Pierre Gattaz, und der Generalsekretär des Europäischen Gewerkschaftsbunds, Luca Visentini, folgende Erklärung ab:

Der **Präsident der Europäischen Kommission**, Jean-Claude Juncker, betonte: *„Europa steht heute besser da als vor fünf Jahren. Es wurden mehr als 14 Millionen Arbeitsplätze geschaffen, und eine Rekordzahl von 241 Millionen Menschen ist in unserer Union erwerbstätig. Die europäische Säule sozialer Rechte ist durch mehr als 24 Rechtsetzungsinitiativen, die zu ihrer Unterstützung verabschiedet wurden, Wirklichkeit geworden und bewirkt etwas im Leben der Europäerinnen und Europäer, von der besseren Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben bis hin zu mehr Fairness auf dem Arbeitsmarkt. In einer sich rasch wandelnden Welt ist es wichtiger denn je, dass die Europäische Union ihre soziale Dimension behauptet. Denn Europa wird sozial sein, oder es wird nicht mehr Europa sein.“*

Seitens des **turnusmäßig wechselnden Vorsitzes im Rat** hob der **finnische Ministerpräsident**, Antti Rinne, hervor: *„Wir müssen die EU zu einer Wirtschaft machen, die in Bezug auf Wettbewerbsfähigkeit, soziale Fairness und geringe CO₂-Emissionen weltweit führend ist. Um nachhaltiges Wachstum zu erreichen, müssen wir in Kompetenzen und Bildung investieren und soziale Gerechtigkeit und Gleichheit fördern. Wir müssen begreifen, dass es ohne soziale und ökologische Nachhaltigkeit auch keine wirtschaftliche Nachhaltigkeit geben kann.“*

Der **Generalsekretär des Europäischen Gewerkschaftsbunds (EGB)**, Luca Visentini, erklärte: *„Europa muss seine Wirtschaftspolitik radikal ändern, um Wachstum sowohl sozial als auch ökologisch nachhaltiger zu gestalten. Die öffentlichen und privaten Investitionen liegen ebenso wie die Beschäftigungsquoten und die Lohnentwicklung immer noch weit unter dem Vorkrisenniveau und brauchen einen starken Impuls durch eine reformierte wirtschaftspolitische Steuerung in der EU, eine solide Industriepolitik sowie einen intensiveren sozialen Dialog und Kollektivverhandlungen in allen EU-Mitgliedstaaten. Europa muss die Herausforderungen des Klimawandels, der Digitalisierung, der Automatisierung und der Globalisierung fair und inklusiv angehen. Ein sozial gerechter Wandel erfordert öffentliche Investitionen zur Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze in einer sauberen Industrie, das Recht auf lebenslanges Lernen für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Zusammenarbeit der Regierungen und der Arbeitgeber mit den Gewerkschaften, um Veränderungen zu antizipieren und zu bewältigen.“*

Für die Arbeitgeberseite (BusinessEurope, CEEP, SMEunited) erklärte der **Präsident von BusinessEurope, Pierre Gattaz**: *„Eine florierende Wirtschaft ist für die weitere Entwicklung und Konvergenz in Europa unerlässlich. Eine ehrgeizige industriepolitische Strategie und eine unterstützende KMU-Strategie spielen eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, unsere industrielle Basis in Europa zu stärken und langfristig für Wirtschaftswachstum und mehr Arbeitsplätze zu sorgen. Wir müssen auch die unterstützende Rolle effizienter und leistungsfähiger öffentlicher Dienste berücksichtigen. Die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Europäischen Union ist die Voraussetzung für die langfristige Tragfähigkeit unseres Sozialmodells. Wirtschaftliche Nachhaltigkeit ist die Grundlage für produktive Investitionen, die für soziale Entwicklung und Umweltschutz notwendig sind. Was wir ausgeben wollen, müssen wir zuerst verdienen. Die Arbeitgeber sind bereit, gemeinsam mit den Gewerkschaften in ihrer Rolle als Sozialpartner sowie in der dreigliedrigen Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und den nationalen Regierungen an wirksamen Lösungen zu arbeiten.“*

Hintergrund

Der Dreigliedrige Sozialgipfel findet zweimal pro Jahr statt, und zwar jeweils im Vorfeld der Frühjahrs- bzw. der Herbsttagung des Europäischen Rates. Er bietet Gelegenheit für einen konstruktiven Meinungsaustausch zwischen den führenden Vertretern der europäischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen, der Europäischen Kommission, dem Europäischen Rat, den Staats- und

Regierungschefs der EU sowie den Ministern für Beschäftigung und Soziales aus den Ländern des derzeitigen und künftigen EU-Ratsvorsitzes.

Das Hauptthema des Dreigliedrigen Sozialgipfels lautete: „ Fortschritte bei der sozialen und wirtschaftlichen Dimension für ein wettbewerbsfähiges, faires und nachhaltiges Europa: Die Rolle der Sozialpartner und des sozialen Dialogs“. Dabei wurden drei Unterthemen erörtert:

- Fairer Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft
- Investitionen in Kompetenzen und Verbesserung des Zugangs zur Erwachsenenbildung
- Gestaltung einer zukunftstauglichen Industriepolitik

STATEMENT/19/6090

Kontakt für die Medien:

[Christian WIGAND](#) (+32 2 296 22 53)

[Sara SOUMILLION](#) (+32 2 296 70 94)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)